

Moderation: auf der Suche nach Selbstdarstellung

Autor(en): **Hugentobler, Chr.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **111 (1993)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-78288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Moderation

Auf der Suche nach Selbstdarstellung

Wie sehen SIA-Mitglieder ihr Engagement in Umweltfragen? Nächstehend folgt eine Auswertung der Tagung «Geschlossene Kreisläufe in der Umwelt des SIA» – vgl. dazu auch Heft Nr. 6/93 vom 4. Februar 1993 sowie «Moderation» in Heft Nr. 19/93 vom 6. Mai 1993.

Über 70 Planer, Architekten und Ingenieure beteiligten sich anlässlich der Tagung an der intensiven Suche nach Selbstdarstellung unserer Fachkompetenz im ökologischen Bereiche des gesellschaftlichen Umfeldes. Daraus resultierte eine wohlfundierte Herleitung einiger zentraler Anliegen, welche nach intensiver Auseinandersetzung mit der Materie im Raum stehen – und nun nach gezielten Aktivitäten innerhalb und ausserhalb des SIA rufen.

Der Tagesablauf eines moderierten Anlasses beginnt mit der «Hinführung zum Thema». Im Bereich technologischer Fortschritte wurde die These aufgestellt: «Je mehr Technik, desto höher die Rate der Neuerfindungen». Sinngemäss liess sich dies auf das Bevölkerungswachstum übertragen: «Je grösser die Bevölkerung, desto schneller wächst sie», – und «Je mehr wir an unsere Macht über eine feindliche Umgebung glauben, desto mehr Macht scheinen wir zu haben, und desto boshafter scheint aber auch die Umgebung zu sein.» Nach einem einleitenden Nachweis, dass es

keine geschlossenen Systeme gibt, wurden verschiedenste Blickwinkel ausgeleuchtet: durch abwechselndes Fokussieren und Öffnen wurden Gedanken und Perspektiven weit gespannt. Den Wünschen und Erwartungen waren kaum mehr Grenzen gesetzt; Konflikte konnten durch ein sprechendes Symbol markiert und damit auf ihren tatsächlichen Stellenwert reduziert werden – eine weitreichende Kreativität konnte sich entfalten.

Sodann erfolgte ein «Zusammentragen zum Fazit», indem Wünsche und Forderungen zur Beseitigung bestehender einengender Umstände gruppenweise zusammengeführt, Prioritäten gesetzt und die drei wichtigsten Voraussetzungen für eine umweltfreundliche Planungstätigkeit im Plenum präsentiert wurden.

Ergebnis

Die Teilnehmer konzentrierten ihre Schlussfolgerungen in 26 Merk-Sätzen

und beauftragten eine Berichterstattergruppe, diese den betroffenen SIA-Organen zu rapportieren. In erster Näherung können folgende Bereiche definiert werden: «Leistungs-/Honorarordnung», «Weiterbildung», «Integration» und «Innovationsklima». Die an sich bekannten Forderungen nach Honorierung der «qualitativen Planerleistung» statt «des Bauens» wurden durch differenziertere Aussagen untermauert.

Offensichtlich besteht die Hoffnung, der SIA könnte in der Lage sein, hier grundlegende Verbesserungen zu erreichen. Dies kann/muss als allgemeine Aufforderung zu weiterem Einsatz für die Existenzsicherung der kleineren Büros einerseits, andererseits aber auch zur Weiterbildung der Büroinhaber und Kader aufgefasst werden. Es sind indessen auch Begegnungs- und Austauschgelegenheiten gefragt. Insgesamt wird die Forderung nach Randbedingungen für ein Planen zusammen mit allen Beteiligten, unter Einbezug moderner und vergessener Methoden, der Entwicklung der Gesprächskultur und Konfliktfähigkeit, die Abkehr von langen hierarchischen Entscheidungsstrukturen gefordert.

All diese grundsätzlichen Überlegungen führten die Berichterstattergruppe zur Erarbeitung eines Synthesepapiers, welches – von P. Jaray, Baden, redigiert – nachfolgend wiedergegeben wird.

Chr. Hugentobler

Ein Umwelt-Leitbild für den SIA?

Leitlinien für die Tätigkeit von Planern, Architekten und Ingenieuren

Das Problem

- Unser globales Umfeld ist schwerwiegend bedroht durch
 - die Absehbarkeit einschneidender Klimaveränderungen
 - die drastische Verknappung der Ressourcen und
 - die ungehinderte Bevölkerungsexplosion.
- Dementsprechend nimmt der Druck zum Handeln progressiv zu. Dabei führt der Wertewandel in der Gesellschaft zu

einer verstärkten Polarisierung der Ansichten über die Handlungsprioritäten.

- Die Komplexität der anstehenden globalen Probleme erfordert Lösungen, die nur noch mit einem umfassenden wissenschaftlich-technischen, ethisch und sozial abgestützten Verständnis erarbeitet werden können. Die Gesellschaft als Ganzes ist hier überfordert; das Handeln wird «den anderen» überlassen.
- Deshalb sind jene zum Handeln aufgerufen, die über das erwähnte ganz-

heitliche Verständnis verfügen, oder bereit sind, sich dieses Verständnis anzueignen und die Gesellschaft in diesem Sinne zu sensibilisieren, um damit die Basis zu schaffen für ihr Tun.

Lösungsansätze des SIA

- Der SIA vertritt als Standesorganisation einen wesentlichen Teil jener Fachkräfte, welche in der Lage sein sollten, regionale und lokale Beiträge zur Lösung der globalen Probleme zu leisten.
- Unter den SIA-Mitgliedern ist weiterhin ein starkes und entwicklungs-fähiges Bewusstsein der Möglichkeiten, aber auch der Verantwortung für technologische Problemlösungen sowie für den Dialog mit der Politik und dem so-